

Zu einzelnen zweifelhaften Noten der Flötenstimme des ersten Satzes von Mozarts G-Dur Flötenkonzert, KV 313

Vorbemerkung

Bekanntlich gilt Mozarts Autograph als verloren. Wir folgen Bärenreiters neuer Mozartausgabe, die sich nach eigenen Angaben hauptsächlich auf zwei Quellen stützt:

Takt 118

Beide Quellen schreiben eindeutig eine ganze Note fis1. Bärenreiter korrigiert stillschweigend auf a1 – wohl aufgrund der Entsprechung der Takte 116-118 und 105-107. Typisch für Mozart ist, dass er die „Parallelstellen“ 107-109 (in d-moll beginnend) und 118-120 (von a-moll ausgehend) eben nicht genau gleich komponiert. Wichtig sind ihm anscheinend die großen Sprünge im Solopart. Von der melodischen Spannung her hätte nach **d1-f3-f1-e1** die Entsprechung **fis1-c3-dis1-e1** sehr viel Logik. Dennoch halte ich die nach a-moll kadenzierende harmonische Situation in Takt 117 für so zwingend, dass auch ich für a1 in Takt 118 plädiere, trotz eindeutiger Quellenlage.

Takt 56

Auch hier zwingt mich die harmonische Situation, an einer in beiden Quellen zweifelsfrei überlieferten Note zu zweifeln. Es handelt sich um die achte Sechzehntelnote, also c3. Mit Beginn des Taktes stellt sich für mich ganz klar das D-Dur Gefühl ein, der e-moll Sextakkord (in der Taktmitte zum Quintsextakkord der zweiten Stufe, also Subdominante mit Sixte ajoutée vervollständigt) erzeugt ein eindeutiges Subdominantgefühl, bezogen auf D-Dur. „c“ tut hier weh! Ich plädiere für cis3, trotz eindeutiger Quellenlage.

Takt 60

Es geht um die letzte Sechzehntelnote der dritten Viertel. Beide Quellen geben gis2. Bärenreiter schreibt ohne weiteren Kommentar davon abweichend g2, offenbar in Angleichung an die Primgeigen im vorangehenden Takt. Das der Stelle zugrunde liegende A-Dur ist zunächst und auch schließlich Dominante zu D-Dur, bleibt aber solange bestehen, dass man versucht ist, es als eigene Tonart wahrzunehmen. In diesem Fall wäre gis2 richtig, mit g2 betont man die Dominantfunktion in D-Dur und vermeidet die etwas überraschende Abweichung von der vorangegangenen Geigenstelle in einer einzigen Note. Mittlerweile ist unsere Skepsis gegen unsere Quellen schon so gewachsen, dass ich die Entscheidung für eine persönliche Ermessensfrage halte. Ich für mich ziehe g2 vor.

Takt 178

Es geht wieder um die letzte Sechzehntelnote der dritten Viertel. Die Situation ist exakt die gleiche wie in Takt 60.